

### Sechstes Kapitel.

Was die Prinzessinnen von dem kleinen Manne dachten. —  
Er singt ein Minnelied.

Zefire machte sich nun im Herzen über das arme Männlein sehr lustig. „Seht mir doch das süße Herrchen!“ sprach sie bei sich. „Thut mir's nicht eine förmliche Liebeserklärung? Ich hab' aber auch dem Knirps geschmeichelt, daß er zufrieden seyn kann. Er mag tausend Meilen laufen und wird schwerlich ein Mädchen treffen, das so freundlich mit ihm spricht. Nu, nu, wenn ich mir dadurch den schönen Jüngling erworben habe, so muß ich immer gesehen, daß ich ziemlich wohlfeil wegkomme. — Wie aber, wenn Prinz Einsuß den Liebesroman fortspielt, ich mich auch lange genug zu verstellter Gegengunst überwinde, und am Ende dahinter komme, daß der kleine Stift blos auf seine eigene Hand geminnt hat und sein Abenteuer mit der Geschichte des schönen Schläfers gar nicht zusammenhängt? — Ei, da wär' ich artig betrogen!“ so unterhielt sie sich, indem sie zurück nach dem Schlosse ging.

Aurore, die sich in das Gespräch mit dem Zwerg gar nicht gemischt hatte, sondern in der Ferne geblieben war, hegte ganz andere Gedanken. Der unglückliche Fremdling hatte sie so gerührt, daß sie das innigste Mitleiden für ihn empfand. Sie besürchtete, daß ihre Schwester über einem

bösen Anschlag gegen ihn brüte; denn es war die Art der schönen Schlange, mit Leuten, denen sie schaden wollte, ungemein liebreich zu sprechen. Aurore nahm sich daher vor, den Unglücklichen zu warnen. Sie wollte Zefiren gerade nicht nennen, sondern ihm nur einen unbestimmten Wink geben, auf seiner Hut zu seyn. Der Entschluß war gefaßt, doch die Ausführung schien ihr unmöglich. Wo sollte sie den Eremiten finden, von dem sie nur von weitem erlauscht hatte, daß er unter der Erde wohne? Der Zufall mußte hier das Beste thun. Ihm überließ sie sich, und ging zurück in die Gegend des Hains, wo der Zwerg verschwunden war.

Hier hatte sie kaum einige hundert Schritte auf und ab gethan, als sie Harfentöne hörte, die aus einem nahen Felsen hervorzukommen schienen. Sie schlich leise dem Schall entgegen und vernahm folgenden Gesang:

Ungeliebt muß ich erlassen  
Hier in dunkler Feisenluft,  
Wo mich alles hat verlassen,  
Selbst des Himmels Licht und Luft.  
Meines Körpers Schreckgerippe  
Hör' ich gern dem Tod noch heut,  
Wüß' ich nur von ihrer Lippe  
Durch ein Abschiedswort erfreut.

Doch, wie kann ich das erwarten?  
Welches Glück erträumt mein Sinn?  
Sie ist in der Schönheit Garten  
Aller Blumen Königin.  
Ich, durch Zauberri verflucht,  
Bin ins Feld der Häßlichkeit,  
Das die Liebe nie besucht,  
Als ein Unkraut hingestreut.

Ach, umsonst, daß meine Seele  
 Trogte der Verwandlungsmacht!  
 Sie liegt todt in grauer Höhle,  
 Wie das Gold in tiefer Schacht.  
 Spränge nur von ihr ein Schimmer  
 In des Mädchens Blick, o dann  
 Würde wohl dem Geist, was nimmer  
 Seinem Körper werden kann.

Hoffnung, willst du mich bethören?  
 Schwärme fort bis an mein Grab!  
 Niemand soll den Namen hören,  
 Der dir Kühne Flügel gab.  
 Diesen böden Todesauen,  
 Wo mein Wesen bald zerfliehet,  
 Will ich nur allein vertrauen,  
 Daß Alzest Auroren liebt.

Diese Schlußerklärung kam der schönen Forscherin so unerwartet, daß sie mit sich selbst uneins wurde, ob sie heimlich wieder fortschleichen oder sich durch irgend ein Zeichen ihres Daseyns dem verborgenen Minnesänger anmelden sollte, den sie an der Stimme für den unglücklichen König erkannte. Sie schwankte noch zwischen Ja und Nein, da stand er plötzlich vor ihr, ohne daß sie wußte, woher er gekommen war. Erschrocken fuhr sie zusammen und wandte die Augen von ihm ab; denn ungeachtet er sich durch das Lob ihrer Schönheit — worüber das bescheidenste Frauenzimmer nicht böse wird — sehr empfohlen und selbst seine schreckende Larve dadurch ein wenig verschönert hatte, so blieb er dennoch zu häßlich, als daß sie ihn ohne Grauen hätte betrachten können. „Nehmen Sie sich in Acht, lieber Freund! Man legt Ihnen Schlingen!“ sprach sie sanft, und eilte fort. Alzest — wie wir den Zwerg nun bei seinem rechten Namen nennen

wollen — hüpfte mit der größten Anstrengung ihr nach und bat nur um einen Augenblick Gehör. Sie lief aber so schnell, daß er sie, weil er so übel zu Fuß war, nicht einholen konnte und seufzend zurückbleiben mußte. —